

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

22.2.1906 (No. 61)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 22. Februar.

№ 61.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Februar d. J. gnädigst geruht, den Gewerbelehrer Karl Hartmann, Vorstand der Gewerbeschule in Laubach, auf sein untertänigstes Ansuchen aus dem badischen Staatsdienste zu entlassen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 20. Februar.

Bei Beratung des Extraordinariums des „Reichsamts des Innern“ verweist Abg. Frhr. v. Hertling (Zentr.) auf das inzwischen vollendete Werk über die Sigtunische Kapelle und würdigt die Verdienste des Direktors Steinmann in Schwerin um dieses Werk, das dem Deutschen Reich zur Ehre gereiche. Der Dank für das prachtvolle Werk gebührt dem Kaiser, dem Reichsamt des Innern und dem Krätzen Schneider in Mainz. Wir freuen uns, daß das Werk dem Papste überreicht worden ist. Der Papst nahm es mit großem Interesse entgegen. Der Vorgang befindet wiederum das vortreffliche Einvernehmen der Regierung mit dem Vatikan.

Das Haus bewilligt debattelos mehrere Titel des Extraordinariums.
Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, es werde künftig für jede Position des Extraordinariums eine Denkschrift ausgearbeitet werden, um dem Reichstage ein Bild über die Verwendung der Gelder zu geben.
Dieser Titel und eine Anzahl weiterer werden bewilligt.
Zu Titel „Schiffe des Reichsbeitrages zu den Kosten für den Ausbau der Hofkönigsburg, 200 000 M.“ berichtet Abg. v. Nitzsche (kons.) über die Kommissionsverhandlungen bei diesem Titel. Bisher wurden von Reichswegen für den Ausbau der Hofkönigsburg 700 000 M. bewilligt und verbraucht. Die Burg ist ein Denkmal für die Wiedervereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reich. Dieser Gesichtspunkt war bei den bisherigen Bewilligungen maßgebend. Die Kommission beantragt in konsequenter Weise auch die Bewilligung der sechs Titel.

Abg. Ledebour (Soz.) beantragt Ablehnung dieses Titels. Der Hinweis, daß der Ausbau der Burg den Besuch derselben und den Besuch der Gärten steigere, ist nicht stichhaltig. Die Verbindung der Reichsländer mit dem Reich wird nicht durch den Burgausbau enger gestaltet, sondern durch Gewährung freier Einrichtungen. Ein solches Schaugepräge ist aber im Zeichen des Eid- und Ankeres mit Lanzenreihen nicht mehr verwirklicht. Der Felsuntergrund der Burg war so verwirrt, daß man einen förmlichen neuen Fels aufbauen mußte. Der Versicherung, daß keine weiteren Erweiterungen erfolgen trauen wir nicht. Es ist ungewiß, ob Graf Posadowsky später noch im Amte ist. Wir haben überhaupt für die ganze romantische Bauepikemie und marmorne Galsstragen-Architektur in der Siegesallee kein Verständnis. Plänen doch die Anhänger dieser ganzen Richtung auch eine Verschönerung der berühmten Heidelberger Schloßruine durch einen Ausbau. Dagegen ist der entwürdigende Protz nötig.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky befürwortet die Bewilligung des Titels. Der Besuch der Hofkönigsburg steigert sich seit dem Ausbau außerordentlich. Der Fremdenzufluß gilt nicht den Gärten allein, denn diese waren seit der Erschaffung der Welt da. Die Beschaffenheit des Felsgrundes ist nach des jahrhunderte alten Schuttes feststellbar gewesen. Nur an einigen Stellen muß unterbaut werden. Schon die französische Regierung hatte die Restaurierung als nötig erachtet und Arbeiten vorgenommen. Der Freiburger Kongreß für die Erhaltung von Denkmälern bekannte sich nach dem Besuch der Burg für deren Restaurierung. Der Kunsthistoriker Geiger erklärt, die Hofkönigsburg werde nach ihrer Restaurierung eines der großartigsten, lebenswürdigsten Baudenkmäler Europas werden. Von der Hofkönigsburg ist so viel erhalten, daß von einer Phantasiestadt gar keine Rede sein kann. Man hat sich doch auch ruhig hier für die Restaurierung der Marienburg erklärt. Durch den Ausbau wird auch befördert, daß Alt-Deutschland ein Herz hat für Elsaß-Lothringen und seine geliebten Erinnerungen und geneigt ist, dies Land mit dem letzten Blutstropfen uns zu erhalten. (Weifall.) Von maßgebender Seite wurde mir mitgeteilt, daß die jetzt geforderte Summe unter keinen Umständen überschritten werden wird.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) bekämpft ebenfalls den Ausbau der Burg. Es hätte ein genauer Kostenanschlag vorgelegt werden müssen! Schon die vorige Forderung wurde bestimmt als die letzte bezeichnet. Das beste Mittel, die Reichsländer mit dem Reich zu verknüpfen, sind freiherrliche Reformen.

Abg. v. Staudy (kons.) befürwortet die Bewilligung und wünscht, daß eine solche, von der Mehrheit des Hauses genehmigte Kritik, wie sie der Abg. Ledebour übte, nicht wieder aufstehe.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) hinsichtlich des geplanten Altes der Barbare, nämlich der Restaurierung der Heidelberger Schloßruine, stimme ich, was ja selten vorkommt, mit dem Abg. Ledebour überein.

Abg. Ledebour (Soz.) spricht seine Freude hierüber aus und bekämpft die Posadowsky'schen Ausführungen und sagt, die Nichtinhabung eines Versprechens der Regierung sei etwas Natürliches, das sei in Preußen schon oft vorgekommen.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Abg. Schlumberger (natl.) befürwortet als Entfasser den Ausbau der Burg und die Bewilligung der Forderung. Die Burg sei ein Anziehungspunkt für viele, die der Wänsch beseele, sie fertiggebaut zu sehen. (Lebhafter Beifall.)

Die Forderung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Freijünglichen Volkspartei bewilligt.

Das Haus bewilligt weiter 65 000 M. als Beitrag für das „Deutsche Museum in München“, sowie eine Reihe weiterer Titel, darunter den von Abg. Hug (Zentr.) befürworteten „Beitrag für die Drachenstation am Bodensee“ (zur Küsterförderung).

Bei Titel „20 000 M. zu Forschungen auf dem Gebiete der Neblausbekämpfung“ führt Abg. Preis (Entfasser) aus, man sei auf dem Gebiete der Neblausbekämpfung in Elsaß-Lothringen zu weit gegangen. Die geplante Schutzzone werde sich als verfehlt erweisen. Vorzuziehen sei die Konfraktion des Weinbaues durch den Anbau amerikanischer Reben.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Zum Schutze der verletzten Gebiete bei Reß solle eine etwa 10 Kilometer breite Schutzzone geschaffen werden, die zum Schutze der edlen Reben in Preußen, am Rhein und an der Mosel nötig sei. Die Entschädigungen hätten nicht, wie der Abg. Preis angab, eine halbe Million erreicht. Die Bundesstaaten, in denen Qualitätsweine gewonnen würden, hätten Bedenken gegen die amerikanischen Weine.

Der Titel wird bewilligt, ebenso die Resolution Baumann zum Beisegeß.

Zu dem Titel „5 Millionen Mark zum Bau kleinerer Wohnungen für Arbeiter und Unterbeamte“ liegen Petitionen verschiedener Grundbesitzervereine vor, die sich gegen die Bewilligung weiterer Mittel zu diesem Zwecke richten. Die Position wird bewilligt, der Rest des Etats des Reichsamts des Innern wird debattelos erledigt.

Es folgt der Etat des Reichsjustizamtes. Es liegt eine Resolution der freijünglichen Volkspartei vor, wonach die Zuständigkeit der Schwurgerichte für Preußen vergrößert auf das ganze Reich ausgedehnt werden soll.

Abg. Baffermann (natl.) befürwortet die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und bekämpft die im Abgeordnetenhaus lautgeordnete Forderung einer neuen lex Heinke, da die bestehenden Gesetze genügen. Die Schwurgerichte gelangen allerdings neuerdings in dieser Frage zu objektiv nicht begründeten Urteilen. Daß man Sachverständige zur Prüfung des Begriffes „unzüchtig“ heranzog, davor steht mein juristischer Verstand still. Notwendig ist eine Reform der Zivilprozessordnung und der Strafgerichtsordnung, sowie eine erweiterte Zuständigkeit der Amtsgerichte. Im ganzen ist die Rechtsprechung der Gewerbegerichte und der Kaufmannsgerichte anerkennend, doch möchte ich der Einführung von Handwerkergerichten widersprechen. Hingegen sind Kammer für Handwerker bei den Landesgerichten zu empfehlen. Da eine Strafrechtsreform wohl noch zehn Jahre dauern wird, sollten spruchreife Materien sofort besonders reformiert werden. dahin gehört auch die Frage der Vorstrafen, die Schaffung einer Verjährungsfrist für Vorstrafen. Das strafmündige Alter müßte von 12 auf 14 Jahre erhöht werden. Vielleicht ist auch bei Strafprozessen gegen Jugendliche die Öffentlichkeit auszuschließen. Zeugen sind besser gegen Beeinflussungen zu schützen. Der Zeugniszwang ist abzuschaffen. Erforderlich ist auch eine Aenderung der Konkursordnung. Die Schwurgerichte haben Vorzüge, aber auch Nachteile, wie verschiedene Prozesse zeigen. Die besten Juristen sollten nicht immer in die Zivilkammern gedrückt werden. Das Vertrauen zu der Rechtspflege ist vielfach, nicht bloß in den Kreisen der Sozialdemokratie, ins Wanken gekommen.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Der Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauhandwerkerforderungen liegt dem Bundesrat vor und geht dem Reichstage voraussichtlich bald zu. Von Vorarbeiten zu einer veränderten lex Heinke ist mir nichts bekannt. Ich bin gegen eine weitere Ausdehnung der Standesgerichte. Handwerkerkammern bei den Landesgerichten wären nur empfehlenswert, wo die Zahl der Handwerkergerichte erheblich ist. Eine Aenderung des Konkursrechtes bedarf der Vorsicht. Es erhebt sich nicht anständig, die Frage der Aenderung des Strafverfahrens für kleinere Delikte aus der allgemeinen Strafrechtsreform heraus greifen.

Abg. Bargmann (freis. Volksp.) befürwortet Diäten für Geschworene und Schöffen und Bewilligung einer Reform des Strafvollzuges bei Jugendlichen.

Staatssekretär Dr. Nieberding erwidert, eine Revision des Strafvollzuges sei erst denkbar nach der Revision des Strafgesetzbuches.

Abg. v. Dirlsen (Reichsp.) verlangt schärfere Anwendung der bestehenden Gesetze gegen unzüchtige Schriften und Photographien, sowie gegen den Mädchenhandel und fragt den Staatssekretär, ob ein Staatsanwalt, wie jüngst in Weß, erklären dürfte, daß die Bekämpfung der Reaktion durch die Bundesgenossenschaft mit der Sozialdemokratie möglich sei.

Staatssekretär Dr. Nieberding bemerkt dazu, die Staatsanwaltschaften unterstehen nicht dem Reichsjustizamte. Sollte die Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen von diesem Falle Kenntnis haben, so würde sie schon das Erforderliche veranlassen können.

Nunmehr verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Schwerin, zweite Beratung des sozialdemokratischen Wahlrechtsantrages und ferner Antrag für Veteranenbeihilfen. — Schluß halb 7 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 21. Februar.

Die Beratung des sozialdemokratischen Wahlrechtsantrages wird fortgesetzt.

(Mit einer Beilage.)

Abg. Herzfeld (Soz.) führt aus: Der Antrag richtet sich hauptsächlich gegen Preußen, Sachsen und Mecklenburg. Trotzdem die Versammlungsfreiheit gewährleistet ist, wollte Fürst Bülow die Bestrebungen der Sozialdemokraten am 21. Januar im Blute erstickt. Redner bespricht dann die Ausführungen Bülows und des Justizministers im Abgeordnetenhaus über die Anwendung der bestehenden Gesetze gegen die Sozialdemokratie und bezeichnet die darin hervorgetretenen Ansichten als Prostitution der Justiz. (Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner zur Ordnung; Bravorufe rechts; Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Der Deutsche Handelstag.

* Berlin, 20. Februar.

Der Deutsche Handelstag nahm heute zunächst Stellung zur Tabaksteuerreform. Der Berichterstatter des Ausschusses, Geh. Kommerzienrat Vogel-Chemnitz, trat für sie ein, mit der Begründung, daß die vorgeschlagene Höhe der Belastung nicht als hoch anerkannt werden könne und jedenfalls weit davon entfernt sei, die Entwicklung des Gewerbes zu unterbinden. Zwar würden gewiß bei Annahme der Vorlage unliebsame Verschiebungen und Störungen in der Industrie eintreten, doch würden diese Gefahren vielfach überdacht. Der Redner suchte das im einzelnen zu beweisen, indem er an der Hand der vorgeschlagenen Steuererträge die verschiedenen Möglichkeiten ihrer Wirkung behandelte. Im allgemeinen meinte der Redner, werde eine vorübergehende Qualitätsverschlechterung den Uebergang erleichtern, nirgends werde aber jetzt schon so billig und so gut geraucht, wie in Deutschland. Die große organisierte Gegnerschaft gegen die Vorlage sei zu bekämpfen, denn die Steuer sei nicht übertrieben, sie wolle ein entbehrliches, ja gesundheitsgefährliches Luxusmittel nur mäßig treffen. Die Zigarettensteuer sei gleichfalls gerechtfertigt, doch sei die Form der Papiersteuer unannehmbar und eine Vereinfachung der Erhebung erwünscht. Das habe auch die Steuerkommission des Reichstages anerkannt, indem sie sich für die Vollerhebung entschieden. Der Mitberichterstatter, Kommerzienrat Collenbusch-Dresden, verworf die geplante Besteuerung des Tabaks, denn der Deutsche wolle nicht teuer und schlecht rauchen. Außerdem würden durch die Steuer die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Gewerbes geschädigt. Die Abwälzung der Steuer auf den Verbrauch erfolge nicht so rein und vollkommen, wie es die Theorie annehme. Die Liebe zum Rauchen bestehe nicht mehr wie früher. Der Nutzen im Tabakgewerbe sei nur gering, die Folge einer höheren Besteuerung würden Arbeiterentlassungen und eine Verschiebung der Produktion von Nord nach Süddeutschland sein. Der Redner brachte eine diese Anschauungen vertretende Resolution ein, die sich gleichzeitig gegen die Besteuerung der Zigarette wandte, da eine solche Steuer diese Industrie zu schwer belaste und in ihrer Entwicklung störe. Einem Ausgleich der steuerlichen Ungleichheit zwischen der Zigarette und Zigarre, die durch die steuerfreie Verwendung des Zigarettenpapiers gegeben sei, sei indes zuzustimmen. In der Erörterung trat für die Tabaksteuer nur Kommerzienrat Wäntig-Zittau ein. Weit zahlreicher waren die Gegner der Vorlage. Vom Standpunkte der Bremer Importeure aus wandte sich Biermann-Bremen im besondern gegen jeden Zollaufschlag. Der Vertreter der Handelskammer Mannheim, R i g h a u p t, verwies auf den zu erwartenden Niedgang des Konjunks und die Arbeiterentlassungen. Bei ruhigem Weiterwirtschafte auf der bisherigen Steuerbasis werde der heutige Ertrag bald von selbst von 70 auf 100 Millionen wachsen. Man solle darum die Tabaksteuer nicht schlachten, aber auch nicht rufen und quälen. Handelskammersekretär H i l l e r - L a h r gibt die Erklärung ab, daß seine Kammer die Steuer ablehne. Großen Eindruck machte offenbar auf die Versammlung die Ausführung des Fabrikanten Schöning-Blottho, der die Interessen der westfälischen Fabrikanten und Tabakarbeiter, insbesondere des Kreises Herford, vertrat. Es handle sich für diese geradezu um eine Existenzfrage, um Sein oder Nichtsein. Bei der geringsten Zollerhöhung werde man die dort aus Landestabak verfertigte fünfpenning-Zigarette nicht mehr fabrizieren können und ihre Vertiefung nach Süddeutschland verpflanzen. Man solle sich daher hüten, die königstreuen Zigarettenarbeiter der deutschen Wendee ins Lager der Sozialdemokratie zu treiben. In der namentlichen Abstimmung über den die Tabaksteuer empfehlenden Antrag des Ausschusses wurde dieser mit 165 gegen 127 Stimmen verworfen und die von Kommerzienrat Collenbusch empfohlene Resolution angenommen, die die Erwartung ausdrückt, daß der Reichstag, dem von der Steuerkommission bereits abgelehnten Gesetzentwurf, soweit er sich auf Nothabak bezieht, seine Zustimmung verjagen werde. Auch die Zigarettensteuer sei abzulehnen. Charakteristisch aus der Abstimmung war, daß die Hamburger Handelskammer für, die Hamburger Detailistenkammer aber gegen den Antrag stimmte.

Nach den Verhandlungen über die Steuerentwürfe trat die Versammlung in die Beratungen über die Personalarifreform ein. Der Berichterstatter, Geh. Rat Arnold-Berlin, besprach zuerst die Kommissionsbeschlüsse des Reichstags, die für die Einzelstaaten kaum annehmbar seien, weil sie dem Geiste der Reichsverfassung nicht entsprächen. Sodann ging er auf die Bestrebungen über, die in der Frage der Verbilligung der Personen- und Gütertarife in den einzelnen Bundesstaaten zu den jetzigen Zuständen geführt haben. Die Betriebsmittelgemeinschaft als erstrebenswertes Ziel erörterte der Berichterstatter in eingehender Weise. Er bedauerte deren Scheitern bis zum heutigen Zeitpunkt lebhaft. Im allgemeinen hält der Redner die Reform für eine geeignete Grundlage zu einer Verständigung, ohne den Mißstand zu verkennen, daß die fi-

nanziellen Ueberflüsse der Eisenbahnen, anstatt in der Erleichterung und Verbesserung der Eisenbahnen Verwendung zu finden, in den allgemeinen Staatsausgaben aufgehen. Er erhofft die Annahme der vom Ausschusse des Handelsstages vorgeschlagenen Resolution. Sie lautet:

Nach der Reichsverfassung sind die Bundesregierungen verpflichtet, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwalten zu lassen (Artikel 42), und soll das Reich, dem die Kontrolle über das Tarifwesen zusteht, dahin wirken, daß die möglichste Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt wird (Art. 45). Alle Bestrebungen, die in der Richtung dieser Bestimmungen liegen, werden vom Deutschen Handelsstages aufs lebhafteste unterstützt, und er hofft, daß die zwischen den deutschen Staatsbahnverwaltungen wegen Herstellung einer Betriebsmittelgemeinschafft angestrebten Verhandlungen zu einem befriedigenden Erfolge führen, in dem die Grundlage für weitere Reformen gegeben wird. Am wichtigsten ist für Industrie und Handel eine Reform der Gütertarife, insbesondere deren Herabsetzung. Daneben haben aber auch die Bestimmungen nach Vereinfachung und Vereinheitlichung der Personentaxen eine große praktische und nationale Bedeutung. Hierfür hat der Ausschuss des Deutschen Handelsstages am 7. Dezember 1903 folgende Wünsche geäußert, die in einer Denkschrift des Präsidenten des Deutschen Handelsstages vom 20. Juli 1904 näher begründet worden sind: 1. Feststellung der Preise für einfache Fahrkarten auf die Hälfte der jetzt in Preußen für gewöhnliche Rückfahrkarten gültigen Preise — unbeschadet der bestehenden besonderen Vergünstigungen für den Nah- und Vorortverkehr. 2. Beseitigung der Zuschläge für Benutzung der Schnellzüge. 3. Erhebliche Ermäßigung der Gepäckfracht unter Beseitigung des Freigepäcks. 4. Beibehaltung der vierten Wagenklasse. Der Deutsche Handelsstag billigt diese Wünsche seines Ausschusses und bedauert, daß die zwischen den deutschen Staatsbahnverwaltungen vereinbarten, aus der Denkschrift des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten über die Reform der Personen- und Gepäcktarife der deutschen Eisenbahnen ersichtlichen Vorschläge ihnen nicht durchweg entsprechen. Er würde jedoch angesichts des großen Zieles einer Reform auch dann zustimmen, wenn seine Wünsche nicht in vollem Umfange erfüllt werden können. Mit Nachdruck spricht sich aber der Deutsche Handelsstag dafür aus, daß die beabsichtigten festen Zuschläge für die Benutzung von Schnellzügen nur für die großen durchgehenden, namentlich dem internationalen Verkehr dienenden Züge erhoben werden und die Beseitigung des Freigepäcks nur dann stattfindet, wenn die Gepäckfracht so niedrig bemessen wird, daß im Durchschnitt für die Beförderung von Gepäck keine Verteuerung eintritt.

Diese Forderungen wurden angenommen. Daraufhin wird die Vertagung des Handelsstages beschlossen.

Aus Oesterreich-Ungarn.

(Telegramme.)

* Wien, 20. Febr. Abgeordnetenhaus. In fortgesetzter Debatte über die Interpellationsbeantwortung betreffend die ungarische Sprache kommt der Ministerpräsident von Gautsch auf die gestrige Debatte zurück und erklärt, man müsse immer die Regierung zum Schutze der österreichischen Interessen, ohne daß ihre bisher die geringste Verletzung derselben nachgewiesen oder ein bestimmter konkreter Vorschlag gemacht worden wäre. Einer Unterbrechung seitens der Alldeutschen gegenüber erklärt der Ministerpräsident, sie seien, das wolle er sagen trotz der ungeheuren Klust, die ihn in seinen politischen Anschauungen von den Alldeutschen trenne, die einzige Partei, welche Konsequenz in ihrer Auffassung zeige, aber diese Tendenz der Alldeutschen gehe nach keiner anderen Richtung als nach Zertümmung der Monarchie. Nachdem Abg. Dr. Kramarz in längerer Rede heftige Angriffe gegen Deutschland gerichtet hatte, erklärte Dr. Wenger, er wünsche, daß in beiden Ländern eine Politik des aufrichtigen Einverständnisses Platz greife. Mehrere Redner sprachen sich dann für die Aufrechterhaltung des Bundesverhältnisses mit dem Deutschen Reiche aus. Abg. Schönerer erklärte, die Alldeutschen seien für die Trennung mit dem ungarischen Reichstage. Darauf wurde die Debatte geschlossen und die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

* Budapest, 21. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, die den die Grundlage für die Handelsverträge bildenden autonomen Zolltarif und die Konvention mit Deutschland samt dem Schlußprotokoll vom 1. März ab in Kraft setzt. In der Einleitung wird darauf hingewiesen, daß die Regierung in der Hoffnung auf die Indemnität zu diesem Schritt genötigt ist, um das Land infolge des Stillstandes der Tätigkeit des Reichstages nicht einer schweren wirtschaftlichen Krise auszuliefern. Diese Notverordnung verliert ihre Wirksamkeit, sobald durch den Reichstag anderweitige Vorkehrungen getroffen werden.

* Budapest, 21. Febr. Ministerpräsident Tisza erklärte einer Deputation der Koalition: Die Regierung werde ein besonderes Augenmerk auf die Hebung der wirtschaftlichen Lage und Förderung des Handels und der Industrie zuwenden, die unter der politischen Agitation zu leiden gehabt hätten. Die Nation müßte sich in früheren Zeiten oft gegen Angriffe auf die Verfassung verteidigen. Die Koalitionspartei hätte aber jetzt ohne jeden Grund die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte des Königs angetastet. Bei der falschen Politik beharrte die Koalition auch, als sie wahrnehmen konnte, daß ein Einlenken notwendig sei, wenn das Land nicht in eine Krise gestürzt werden sollte, deren Ende unabsehbar sei. — Der leitende Ausschuss der Koalition beschloß, daß die Mitglieder zu der für heute anberaumten Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht erscheinen sollen, da das Militär das Parlamentsgebäude abgesperrt und die Militärverwaltung erklärt habe, daß sie die Abhaltung der Sitzung verhindern werde.

* Budapest, 21. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Oberstadthauptmanns Bela Rudnay zum bevollmächtigten königlichen Kommissar der Stadt und des Kommissariats Budapest.

Die Botschaft des Präsidenten Fallières.

(Telegramme.)

* Paris, 20. Febr. In der Deputiertenkammer verlas heute Ministerpräsident Rouvier die Botschaft des Präsidenten

Fallières. Wir entnehmen ihr folgende Sätze: „Indem die Nationalversammlung mit dem ersten Amt der Republik übertrug, von dem der erste Bürger mit so edler Einfachheit zurücktritt, um dem Bündnis der Verfassung zu entsprechen, und den die öffentliche Meinung in seiner Zurückgezogenheit mit ihren Sympathien und ihrem Danke umgeben wird, legte sie mir Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten auf, deren Schwere und Ausdehnung ich mir nicht verhehle. Um meine Aufgabe zu erleichtern, appelliere ich an die Mitwirkung aller Republikaner, ohne übrigens zu vergessen, daß, wenn man mit Männern seiner Partei regiert, dieses im höheren Interesse der Nation geschieht, und daß man allen ohne Unterschied des politischen Glaubens den Schutz sämtlicher Rechte und die Gewährleistung aller Freiheiten schuldet. — Entsprechend dem Vertrauen und den Gesetzen des Landes, in dem sie ihre Bemühungen vereint, um für seine Sicherheit, seine Größe und seine Zukunft zu wirken, als ergebene Hüterin unserer Einrichtungen und Gesetze lebt die Armee der Ehre und der Uneigennützigkeit, und nichts wird sie in der Erfüllung ihrer heiligen Pflicht, der Vorbereitung für die Verteidigung ihres Landes und ihrer Fahne, fällen. In seiner auswärtigen Politik, die von Gerechtigkeit, Erleuchtung und Mäßigkeit, nicht minder aber auch von Festigkeit geleitet wird, gibt da nicht die Republik in ihrer andauernden Treue gegen ihre Freunde und Verbündeten ein Beispiel, um welchen Preis sie herzliche Beziehungen mit allen Mächten zu erhalten sucht? Im Innern, wo die öffentliche Ordnung auf dem unantastbaren Gehorsam gegenüber dem Gesetze beruht, wird der gültige Genius nach wie vor die regelrechte Entwicklung des Handels, des Ackerbaues und der Industrie fördern, er wird nicht nachlassen, mit seinem vorjüngenden Hauche die Wissenschaften und Künste, die gleichsam ein Schmuck des Augenblickes sind, zu beleben. ...“

* Paris, 20. Febr. Präsident Fallières führte heute zum erstenmal den Vorsitz im Ministerrat. Er begrüßte die Minister und las die Botschaft, die heute nachmittag dem Parlament mitgeteilt werden wird. Rouvier machte sodann Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen auf der Konferenz von Algésiras. Hierauf wurden die Wahlen zur Deputiertenkammer auf den 29. April, die Stichwahlen auf den 13. Mai festgesetzt. Loubet wurde zum Mitglied des oberen Ackerbaurates ernannt. Finanzminister Merlou gab davon Kenntnis, daß die Ausgaben, die aus dem Altersverjüngungsgesetz sich ergeben, während der ersten 10 Jahre sich auf etwa 270 Millionen und in den folgenden Jahren auf 150 Millionen belaufen werden.

* Paris, 21. Febr. Präsident Fallières empfing heute das diplomatische Korps. Der italienische Botschafter beglückwünschte ihn in herzlicher Ansprache zu seiner Wahl. Der Redner schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die wohlwollende Zustimmung des Präsidenten, die dem diplomatischen Korps den vollen Erfolg des Wertes der Eintracht und des Friedens sichern werde. Fallières dankte, indem er seiner besonderen Freude Ausdruck gab, in neue intime Beziehungen zum diplomatischen Korps zu treten. Er unterhielt sich darauf kurze Zeit mit den Botschaftern und Gesandten.

Die Marokko-Konferenz.

(Telegramme.)

Die marokkanische Staatsbank.

* Algésiras, 21. Febr. In der gestrigen Sitzung der Konferenz wurde ein deutscher und ein französischer Entwurf über die Organisation der marokkanischen Staatsbank vorgelegt. Ohne in eine Einzelberatung einzutreten, bewies die Konferenz die Entwürfe zur Vorberatung an eine Kommission. — Die Konferenz wird sich in der nächsten für Donnerstag angeetzten Sitzung auch mit Einzelheiten des Entwurfs beschäftigen.

* Algésiras, 21. Febr. Der von den französischen Delegierten vorgelegte Plan zur Organisation der marokkanischen Staatsbank ist folgender: Es wird eine Staatsbank in Marokko errichtet mit einem 35-jährigen Privilegium. Sie wird der Finanzagent der marokkanischen Regierung sein und soll mit allen Geschäften der Kasse des Schatzamts betraut werden, ebenso wie mit den Münzoperationen, welche sie für Rechnung und zugunsten der Regierung ausführen wird. Die Bank soll der Regierung Vorschläge in laufender Rechnung für die Dienste des Staatsschatzes gemäßen und je nach Bedarf Vorschläge für die Ausgaben, die in dem allgemein anerkannten Interesse liegen, geben, ohne daß der Gesamtbetrag der so gemachten Vorschläge den Betrag der Kapitalien übersteigen darf. Die Provisionsätze für die Vorschläge sollen 7 Proz. nicht überschreiten. Das Recht der Bank auf die Notenausgabe soll auf das Dreifache ihres Metallbestandes beschränkt sein. Die marokkanische Regierung hat bei der Bank einen hohen Beamten zu ernennen, der in Tanger seinen Sitz haben wird und beauftragt ist, mit der Ueberwachung der Ausübung des Notenausgaberechts und der Beziehungen der Bank zum kaiserlichen Schatz. Das Aktienkapital wird auf 15 000 000 Franz festgesetzt, die in 15 Teile zerlegt und wie folgt verteilt werden sollen: Die Zeichnung von 11 Teilen soll den Finanzgruppen vorbehalten sein, die gebildet werden von Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Spanien und den Vereinigten Staaten und Frankreich, Italien, Holland, Portugal, Rußland und Schweden, ohne daß eine der Gruppen das Recht hat, mehr als einen Teil zu zeichnen. Die Subskription auf die vier weiteren Teile soll den an der marokkanischen Anleihe von 1904 beteiligten Firmen überlassen werden gegen Verzicht auf ihr Vorkaufsrecht in bezug auf Anleihe und Münzoperationen. Der Verwaltungsrat wird von der Generalversammlung der Aktionäre gewählt und soll aus 15 Mitgliedern bestehen, die nach folgendem Wahlsysteme abzuwählen sind: Auf einen vollständigen Anteil wird ein Verwaltungsratsmitglied gewählt, das der Nationalität der Zeichnungsgruppe angehört. Für den Fall, daß ein oder mehrere Teile auf verschiedene Zeichnungsgruppen verteilt sind, wie es oben vorgesehene ist, würde die Wahl des oder der Verwaltungsratsmitglieder entsprechend diesen Teilen durch die Generalversammlung der Aktionäre unmittelbar ohne Unterschied der Nationalität zu erfolgen haben. Die Statuten sollen für die Aktionäre die Pflicht festsetzen, von der Errichtung der Gesellschaft ab auf zehn Jahre die Vertretung nach der Nationalität so zu belassen, wie sie oben definiert worden ist. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Aktionäre berechtigt sein, alle Verwaltungsratsmitglieder ohne Unterschied der Nationalität zu wählen. Alle Stellen bei der Bank sollen für die Angehörigen jeder Nationalität zugänglich sein. Die Bank soll der Wirkung der französischen Gesetzgebung unterstellt sein unter den Verhältnissen in bezug auf die Rechtspredung und die Befugnisse, wie sie für Marokko in den Kapitulationen festgesetzt sind.

* Paris, 21. Febr. Die heutigen Morgenblätter kritisieren scharf die Haltung Deutschlands in der Marokkoangelegenheit und sprechen die Ansicht aus, daß es unter den

obwaltenden Umständen das Beste wäre, eine offene Debatte herbeizuführen und die Konferenz möglichst bald zu schließen. Das „Echo de Paris“ schreibt: Im Pariser diplomatischen Korps hat man die Hoffnung auf eine Regelung der Streitfrage in der Konferenz selbst nicht aufgegeben und obgleich die Vermittlerrolle weder bequem noch verlockend erscheine, so glaube man doch, daß sich eine Macht für die Erfüllung dieser Aufgabe finden ließe.

* Malaga, 21. Febr. Wie aus Melilla gemeldet wird, richtete die Beschießung der Faktorei von Marchica durch den Dampfer „Turki“ keinen ernstlichen Schaden an. Die Faktorei selbst wurde durch kein Geschloß getroffen.

Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Cherson, 21. Febr. Hier wurde eine Bombenfabrik enttrocknet und eine fertige und eine Anzahl ungefüllte Bomben gefunden.

* Stikatom, 20. Febr. Heute begann vor dem Marinekriegsgericht der Prozeß gegen den Leutnant Schmitt, 37 Matrosen von der Benennung des Kreuzers „Dschalaw“, zwei Studenten der Universität Odessa und einen Bauern. 99 Belastungs- und 27 Entlastungszeugen sind geladen. Der Prozeß wird zehn Tage dauern.

* Baku, 21. Febr. Der Jahrestag der armenischen und tartarischen Megeleien von 1905 ist entgegen den begeben Befürchtungen in voller Ruhe verlaufen.

* Aschabad, 21. Febr. In vergangener Woche während des Veiramfestes wurde hier General Dschuravet samt seiner Dienerschaft ermordet. Die Eingeborenen sagen, es handle sich um einen persönlichen Rachefeldzug.

Die fremdenfeindliche Bewegung in China.

(Telegramme.)

* Peking, 20. Febr. Es kann festgestellt werden, daß in Peking keinerlei Beunruhigung bezüglich der angeblichen Feindseligkeit Chinas gegen die Fremden herrscht. Sämtliche fremden Gesandten sind übereinstimmend der Meinung, daß die hiesigen Beamten, sowie die Bevölkerung den Fremden persönlich nie feindselig gesinnt war, als gegenwärtig. Die Unruhen in Kanton und Shanghai sind hier nicht gespürt worden. Aus der Provinz Honan verläutet, daß die Mitglieder der großen Westergesellschaft eine Anzahl chinesischer Katholiken infolge örtlicher Streitigkeiten getötet haben.

* London, 21. Febr. Der Vizekönig Yuanfichai gab, der „Tribune“ zufolge, bevor die militärische Expedition gegen die Chingpuusen in Sonan begann, diese Absicht dem französischen General kund, verächtete jedoch kategorisch, daß die Stärke des Expeditionskorps ein Regiment nicht übersteige.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 21. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag halb 12 Uhr einen längeren Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrats Becker, entgegen.

Nach der Frühstückstafel unternahm die Großherzoglichen Herrschaften eine Spazierfahrt.

Abends halb 6 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Engler und hörte darnach die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 20. Februar ab ist das hiesige Ortsfernprechnetz zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Nordlingen (Gesprächsgebühr 1 M.), zum beschränkten Sprechverkehr mit Ingolstadt (Gesprächsgebühr 1 M.).

* Städtische Wahlen. Bei der gestern durch den Bürgerausschuss vorgenommenen Wahl eines Stellvertreters für den mit Tod abgewidmenen Stadtverordneten, Herrn Privatmann Christof Ulrich, wurde mit Amtsbauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses Herr Rechtsanwalt Dr. Richard Wielefeld gewählt.

— (Großherzogliches Hoftheater.) Bei einer fast durchweg vorzüglichen Orchesterleistung und einer klaren, sicheren und frisch belebenden Wiedergabe der Chöre, konnten Richard Wagner's „Meistersinger“ am Sonntag unter Herrn Hofkapellmeister Ballings überzeugender Leitung wieder ihre gewaltige, eindrucksvolle Wirkung ausüben. Die Rollenbesetzung war dieselbe, wie in der jüngst stattgehabten Aufführung, mit Ausnahme der Partie „Walther Stolzing“, welche infolge Krankheit des Herrn Remond durch Herrn Friedrich Carlen vom Hof und Nationaltheater in Mannheim vertreten wurde. Wir hatten ja nicht das erste Mal Gelegenheit den hilfsbereiten Gast als tüchtigen und hübengeordneten Sänger zu schätzen. In Spiel und Gesang besaß Herr Carlen höchst ehrenvoll und erzielte durch seine schöne, edle Stimme, die außerordentlich warm und sympathisch klang, und die bis zum Schluß ausdauernd Stand hielt, den wohlverdienten Erfolg.

— (Viertes Künstlerkonzert — Hans Schmidt.) Ferruccio Busoni, ein erster unter den ersten Klavierhelden der Gegenwart, war dafür gewonnen, um alle, welche ihn zu hören kamen, durch seine glänzenden Leistungen mit höchster Bewunderung zu erfüllen. Busoni's imponierende Künstlerkraft gründet sich nicht allein auf seine fabelhafte Technik, sondern auch auf eine großartigende musikalische Auffassung und geistvolle, warmumfassende Gestaltungskraft, welche Eigenschaften gleich beim Vortrag der Beethoven'schen E-dur-Sonate op. 109 neugierig in Erscheinung traten. Als brillanter Chopinpieler zeigte er sich in der Fantasiapolonaise, Barcarolle und As-dur-Polonaise, welche letztere anstelle des auf dem Programm vermerkten B-moll-Scherzo eingeschaltet, in wunderbarer Ausführung zu Gehör kam. An Ausdauer, Kraft und unfehlbarer Sicherheit in der beliebten Caventiselle wird ihm wohl gegenwärtig kein anderer gleichkommen. Brahms' „Variationen über ein Thema von Paganini“, „Harmonies du soir“, „Feux follets“ und „Mazepa“ (letztere drei aus dem Karl Czerny'schen „Etudes d'exécution transcendante“) von Franz Widmeten, „Etudes d'exécution transcendante“) von Franz Liszt, und zum Schluß Liszt's „Hochgeistlich und Eisenreigen“ aus Mendelssohn's Musik zu „Ein Sommerachtssturm“, welche den zweiten Teil des Programms bildeten, wurden

ebenfalls mit begeistertem Beifall aufgenommen, der sich nicht über die bewundernswürdige Kunstfertigkeit einer Zugabe, Vizität Bagatini-Stunde „La campanella“, sich entschloß.

Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Bäckereifabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel beabsichtigt, ihre Fabriken in Stettin und Neufahrwasser, sowie ihr Lagerhaus in Stolp (Pommern) abzutrennen, um daraus unter Fusionierung mit der Firma Paul Julius Stahberg in Stettin und der Pommerschen Spiritusverwertungs-gesellschaft in Stettin eine neue Aktiengesellschaft zu gründen. Als Sitz der neuen Gesellschaft ist Stettin in Aussicht genommen, das Aktienkapital soll 4 Millionen Mark betragen. Die Gründung der neuen Gesellschaft erfolgt erst am 1. Oktober 1908.

Die zweite Damenziehung der Großen Karnevalsgesellschaft. Die Ziehungen der Großen Karnevalsgesellschaft, die regelmäßig glänzend besucht sind, geben den gemeinsamen, allen zugänglichen Boden für fröhliche Betätigung der Faschingstimmung, an der es hier, wie auch in den letzten Wochen von fast allen größeren Vereinen veranstalteten Kostüm- und Maskenfeste deutlich zeigen, mangelhaft nicht fehlt. Die Damenziehung am Sonntag, 5. März 11 Min. nachmittags, im großen Festsaal, bot wieder ein hübsches buntes Bild, und die vielen, echt karnevalistischen Vorträge unterhielten das nach Tausenden zählende Karnevalvolk aufs Beste und erhöhten die lustvolle, fröhliche Stimmung. Herr Dr. Krieger sprach einen schneidigen Prolog, Präsident Kaller hielt eine Begrüßungsrede und wies auf die Damen, durch humoristische Vorträge machten sich ferner verdient der Vizepräsident Matheis, sowie die Herren Pracht, Schneider, Baumeister, Klemm und Kib. Ordensauszeichnungen für karnevalistische Verdienste erhielten die Herren Dietrich, Klemm, Schneider, Matheis, Baumeister, Fischer, Krieger und Hof. Im Namen der Dekorierten dankte Ehrenpräsident Klemm in launiger Ansprache. Die Mitwirkung von Hühners Mandolinensklub unter Leitung des Herrn Thiemel, sowie des Gesangsvereins „Konfordia“ unter Leitung des Herrn Chorleiters Zureit, wurde als dankbar anerkannt. Erwähnt sei auch das Wiederbuch von Arthur Albrecht, zu dem von Diehm, v. Steden, Klemm, Heinrich Jacobi und Dr. G. Picard Texte geliefert worden waren.

Freiwillige Feuerwehr. Die erste Kompanie hielt am Montagabend im grünen Berg eine Kompanieverammlung ab. In derselben hielt Herr stud. Weinreich, Volontär der hiesigen Feuerwehr, der die Kaufbahn eines Berufsfeuerwehroffiziers einschlägt, einen interessanten Vortrag über Kellerbrände unter besonderer Berücksichtigung der Umfälle, die sich hierbei für die Mannschaften ereignen können. Der Vortrag enthielt viel Wissenswertes und fand ungeteilten Beifall.

Badische Invaliden-Geld-Lotterie. Schon diesen Samstag den 24. d. M., morgens 8 Uhr, findet die Ziehung der Geldlotterie für badische Invaliden, Witwen und Waisen auf dem Bureau des Herrn Notar Bender in Karlsruhe statt. Es kommen bei dieser dritten Lotterie 2928 zur Geldgewinne mit 44 000 M. zur Verlosung, also 640 Gewinne und mehrere tausend Mark mehr zur Verlosung als bei der zweiten Lotterie. Das Los kostet nur 1 M., 11 Lose 10 M.

Aus dem Felzgebiet. Am Montag nachmittag schauten auf der Kriegstraße zwischen Karl-Friedrich- und Sammlstraße vor einem anstehenden Zug der Lokalbahn zwei vor einen Wagen des Trainbataillons Durack gespannte Pferde, machten kurz kehrt, wobei die Deichsel abriß, und gingen mit dem Reiter durch. Der begleitende Unteroffizier riß nach und verfuhr an der Kreuzung der Karl-Friedrichstraße das Handpferd am Kopfgeißel anzufassen, wurde aber durch den starken Wind mit seinem Pferd zu Boden gerissen. Die Pferde riefen mit dem Wagen weiter bis Ecke Krieg- und Mühlpferdestraße, wo er erst angehalten werden konnte, obwohl schon vorher ein Rad des Wagens abprang. Wagen und Pferde wurden stark beschädigt, während der Unteroffizier ohne Schaden zu nehmen davonkam. — Gestern nachmittag fiel beim Einsetzen eines Fensterrahmens an einem Hausumbau an der Kaiserstraße dieser heraus und einem 13jährigen Knaben auf den Kopf, so daß derselbe einige Beulen und leichte Verletzungen an der linken Hand davontrug.

Im Kolosseum treten zurzeit sehr sehenswerte Spezialitäten auf. Viel Interesse findet die Vorführung von fünf kolossalen Savanna-Schweinen durch Herrn Kalf. Die vorzüglich dressierten Tiere erwidern in gleichem Maße Stauern und Heiterkeit. Sehr originell sind die Produktionen des Akt-Modellleurs Marcello, der aus großen bunten Tüchern in wenigen Sekunden recht hübsche und haltbare Klaffische und sonstige Hüften zusammenwindet und bindet. Mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit und Gestalt arbeiten die beiden Gentleman-Akrobaten Silgerts. Tom Briarly ist ein unterhaltender Schatten-Silhouettist. Die humoristischen Gesangsduettisten Erna und Arthur Serban, die Scherzliebhaberinnen Rita und die Wiener Soubrette Corré finden auch vielen Beifall. Besonders hübschen Applaus erntete aber wieder der in ganz Deutschland und auch hier bestens bekannte Komiker Vaduchus Jakob mit seinem trefflichen Originalreper-toir. Den Schluß bildet ein atombastischer Exzentriker der beiden Gelfins.

Mannheim, 20. Febr. Der Stadtrat hat beschlossen, den vor einiger Zeit eingerichteten Fischmarkt wieder eingehen zu lassen, da der anfängliche Gesamterlös von 427 M. auf 85 M. zurückgegangen ist. Es werden noch versuchsweise zwei Fischmärkte abgehalten, die aber kaum besser frequentiert sein werden. Daß sich die Einrichtung nicht bewähren würde, war, wie uns geschrieben wird, vorauszusehen. Die Fische werden zu teuer verkauft. Die hiesigen Großfischhandlungen sind viel leistungsfähiger. — Der Mannheimer Verkehrsverein hat für die Anstellung eines hervorragenden Beamten zur Leitung der Vereinsgeschäfte 4-5000 M. ausgesetzt.

Mannheim, 20. Febr. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Rheinischen Hypothekbank wurde über das jährliche Geschäftsergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet und beschlossen, der Generalversammlung, neben reichlichen Rückstellungen, die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent für das Geschäftsjahr 1905 (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. Die Generalversammlung ist auf den 14. März d. J. einberufen.

Seidelsberg, 20. Febr. Das neunte Bachvereins-Konzert mit Vads Matthäus-Passion hat das Winterpennum glänzend abgeschlossen. — Professor Wolfrum hat das Werk ohne jeden Strich zur Aufführung gebracht, den ersten Teil nachmittags von 3-5 Uhr, den zweiten abends von 7 bis halb 10 Uhr. Die Wiederergabe war eine vollendete, die Ehre zeigt sich meisterhaft einstudiert. Kammerkänger Ludwig Heß aus Berlin hat als Evangelist etwas ganz Hervorragendes geboten. Sowohl bei der Hauptprobe, wie bei dem Sonntagskonzert war der große Saal dicht besetzt.

Baden, 20. Febr. Im hiesigen Theater gab gestern und heute abend der bekannte Weltreisende Joachim Gams je einen Projektionsvortrag mit prächtigen Bildern. Am ersten Abend führte Gams (wie feinerzeit hier in Karlsruhe im Museumsaal) die Nordlandreise vor. Heute abend ließ er eine Reise um die Welt folgen und gab wiederum ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben in allen großen Städ-

ten der Welt, dabei jeweils den Sitten und Gebräuchen der Bevölkerung einige Worte widmend und die Bauten alter und neuer Zeit beschreibend. Der Vortrag war zwar kein allzu zahlreicher, aber die Anwesenden folgten dem Vortrag mit gespanntester Aufmerksamkeit und spendeten dem Redner reichen Beifall.

Baden, 21. Febr. Am Donnerstag den 22. Februar werden unsere Musikliebhaber das Vergnügen haben, die Karlsruhe-Leibgrenadierkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Adolf Vöttge zu hören. Auf Veranlassung unseres Städtischen Kurformates veranstaltet die beliebte Kapelle im hiesigen Theater unter dem Titel „Die Konzert-Eint-Plut“ ein humoristisches Konzert, welches in allen seinen Teilen der Faschingszeit und Faschingsstimmung angepaßt ist. Der Beginn ist auf abends 8 Uhr angesetzt.

Kleine Nachrichten aus Baden. Vom 10. bis 15. September findet in Mannheim der 18. Deutsche Anwalts-tag statt. — In Pfingsten d. J. findet in Mannheim das 7. deutsche Athleten-Vereinsfest statt. — In der Nähe des Hauptbahnhofs in Ludenburg sprang am Montag nachmittag eine Frau aus dem 3. Ubr 41 Min. fälligen Frankfurter Personenzug über den Bahndamm in den Redar und ertrank. Die Leiche konnte alsbald gefastet werden. Vorgefundene Bittensarten lauten auf den Namen Maria Schudmann. Die Versicherung der Frau betrug 8 M. 35 Pf. — Der Nachstuhl der Fagranfabrik Mühlhäuser und Söhne in Friesenheim brannte ab. Große Tabakvorräte gingen zugrunde. Der Schaden beträgt über 50 000 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 21. Febr. Gleich nach der gestrigen Ankunft im Hafen empfing Seine Majestät der Kaiser den Prinzen Heinrich und nahm Meldungen entgegen. Später begab er sich mit dem Verlehrsboot „Gulda“ nach der kaiserlichen Werft und kehrte um 14 Uhr an Bord der „Preußen“ zurück.

Kiel, 21. Febr. Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend kurz nach 11 Uhr nach Berlin abgereist.

Hamburg, 20. Febr. In der Angelegenheit der Lohnbewegung der Schauerleute fand heute eine Sitzung der Arbeitgeber statt, die beschloß, die Wünsche der Arbeiter zur Prüfung entgegenzunehmen. Die Mitteilung eines Matthes, daß die Arbeiter ein Ultimatum gestellt hätten, ist unbestätigt.

Bern, 20. Febr. Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung einen Kredit von 10 400 000 Frank zwecks Vermehrung der Munitionsvorräte. Ferner beantragte er einen Kredit von 2 515 000 Frank zur Anschaffung neuer Gebirgsgegeschütze.

Zürich, 21. Febr. Die Arbeiter der Papiers-, Tabak-, Schokoladen-, Petroleum-, Meißel- und Torpedofabriken — etwa 5000 — traten heute in den Ausstand; sie fordern Lohnverhöhung.

Paris, 21. Febr. Aus Port Say wird dem „Echo de Paris“ telegraphiert, daß zwei spanische Segelboote bei Saïdin, 500 Meter vom französischen Gebiet entfernt, Schmutz gelandete hätten, und daß dabei die französischen Zollwächter und der Kreuzer „Valante“ zugehört hätten.

St. Petersburg, 21. Febr. Im Ministerium des Auswärtigen fand heute der Austausch der Ratifikationsurkunden des am 29. Oktober 1905 zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages statt.

Kräftig, 20. Febr. In der Kammer entwickelte heute der Sozialist von der Scheide seine Interpellation über den Kongokongrat, indem er an der Hand des Berichts des Untersuchungsausschusses der Regierung heftige Vorwürfe über ihr Verhalten machte. Redner führte zahlreiche Fälle unumschlicher Ausbeutung der Neger an und empfahl zum Schluß eine parlamentarische Untersuchung über die Organisation der Kolonie im Falle einer Angliederung an Belgien. Der Minister des Innern trat im einzelnen den Vorwürfen des Vorredners entgegen; selbst entschiedene Gegner des Kongokontrates hätten der Unparteilichkeit des Untersuchungsausschusses Gerechtigkeit widerfahren lassen. — Weiterberatung Dienstag.

Rom, 21. Febr. Die italienische Regierung hat heute dem Parlament ein Grundbuch über die macedonischen Angelegenheiten zugehen lassen, das 446 Dokumente enthält und sich auf den Zeitraum von Januar 1903 bis Mai 1906 erstreckt.

Rom, 21. Febr. Der Papst hielt heute ein geheimes Konsistorium zur Ernennung von 19 französischen und anderen Bischöfen ab. Dem Konsistorium wohnten nur Kardinalde bei.

Rom, 21. Febr. Das Parlament ist zum 5. März einberufen worden.

Lagos, 21. Febr. Zwei spanische Truppen gehen mit 300 Trägern nach dem Norden von Nigeria ab, um bei der Unterdrückung des im Sokotolande ausgebrochenen Aufstandes Hilfe zu leisten, wo eine Kompanie und 5 Offiziere von Fanatikern getötet worden waren. Wie Reuters Bureau weiter erfährt, hat das Kolonialamt von einem hohen Beamten in Nigeria ein Telegramm erhalten, es seien in der Nähe von Sokoto drei englische Offiziere niedergemacht worden. Aus anderen Quellen vernimmt das genannte Bureau, daß die gewöhnliche Garnison Sokotos nur eine Abteilung Infanterie des Nigerrischen Regiments und eine Kompanie berittener Infanterie mit einem Marinegeschütz umfaßt. Es besteht Grund zur Annahme, daß die Bewegung einen religiösen Charakter hat.

Tosio, 21. Febr. Der Kaiser empfing gestern den Prinzen Arthur von Connaught, der ihm den vom König Eduard verlehenden Spesenbandorden überreichte. Der Kaiser stattete dann dem Prinzen einen Besuch ab und brachte zum Ausdruck, einen wie hohen Wert er auf ein Zeichen der Freundschaft und der Zuneigung des Königs Eduard lege. Der Kaiser verlieh dem Prinzen den Chrenjantennorden.

London, 21. Febr. Wie der „Tribuna“ aus Peking vom 20. d. M. gemeldet wird, suchte General Haregawa, der japanische Resident in Korea, beim Kaiser am 9. Februar um eine Audienz nach. Bis her ist sie ihm noch nicht gewährt worden. — Trotz des Artikels des englisch-japanischen Vertrags, welcher beiden Ländern gleiche Behandlung des Handels gewährt, sind die Japaner entschlossen, den japanischen Zolltarif auf Korea einzuführen, der den fremden Handeltreibenden, welche Waren direkt nach Korea befördern, ungünstig wäre.

Verschiedenes.

Stuttgart, 21. Febr. Der Ministerpräsident, Justizminister Dr. v. Breittling, ist in der letzten Woche infolge Lebererkrankung erkrankt. Sein Zustand ist zurzeit ein ganz befriedigender, immerhin wird er sich auf ärztlichen Rat einige Wochen Schonung auferlegen müssen.

Wien, 21. Febr. (Telegr.) Der Chef der hiesigen Edelsteinkommissionsfirma, Hermann Mayer, ist seit dem 13. Februar kranken. Mayer steht im Verdachte, große Betrügereien verübt zu haben. Bis gestern haben sich hier Geschädigte gemeldet, die Mayer Schmuckgegenstände im Werte von 160 000 Kronen anvertrauten.

Wien, 21. Febr. (Telegr.) Der Professor des Kirchenrechts an der Wiener Universität, Hofrat Karl Groß, ist gestorben.

Paris, 20. Febr. Der nationalistische Abgeordnete des ersten Pariser Bezirkes, Rennjalbesier Ardeacon, der vorgestern beim Wettrennen in Auteuil vom Schloge getroffen wurde, ist heute nachmittag gestorben. Er war erst 41 Jahre alt.

London, 21. Febr. (Telegr.) Aus Kairo wird gemeldet, in der englischen Kaserne in Karkum fand eine heftige Explosion statt, welche großen Schaden anrichtete und bei der zahlreiche Personen ums Leben kamen.

Porto, 21. Febr. (Telegr.) Bei dichtem Nebel geriet auf dem Durofluß eine Barke auf einen Felsen und schlug um. 16 Personen sind ertrunken.

Stand der Badischen Bank

am 15. Februar 1906

Aktiva.	
Metallbestand	7 785 087 M. 97 Pf.
Reichsbankgeld	24 960 „ —
Noten anderer Banken	2 809 500 „ —
Wechselbestand	19 456 157 „ 57
Bombardforderungen	11 789 410 „ —
Effekten	1 140 848 „ 71
Sonstige Aktiva	1 758 301 „ 58
	44 213 765 M. 83 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 091 778 „ 80
Umlaufende Noten	19 964 500 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 248 933 „ 33
An eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	908 553 „ 70
	44 213 765 M. 83 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 497 690 M. 40 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 22. Febr. Abt. C. 44. Ab.-Vorst. „Admetos“, König von Areta“, Oper in 3 Akten, nach dem Griechischen, Musik von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 23. Febr. Abt. C. 45. Ab.-Vorst. „Der Verschwender“, Zaubermärchen in 3 Akten von Ferd. Raimund, Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 24. Febr. Abt. A. 45. Ab.-Vorst. „Gans Oudebein“, Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gust. Kadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 25. Febr. Abt. B. 45. Ab.-Vorst. „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten, nach Mailha und Salabys „Reveillon“, Musik von Johann Strauß. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Montag, 26. Febr. Abt. C. 46. Ab.-Vorst. Drittes und letztes Gastspiel von August Juntermann: „Stromid“, Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters „Stromid“. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Dienstag, 27. Febr. Vormittags 11 Uhr: 15. Vorst. außer Ab. Neu einstudiert: „Die Maschinbauer“, Komödie mit Gesang und Tanz in drei Akten und 6 Bildern von A. Weirauch, Musik von A. Lang. Für jede Person ist eine Eintrittskarte zu lösen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 21. Februar 1906.

Die Luftdruckverteilung ist heute eine sehr unregelmäßige. Maxima bedecken den Osten und Südwesten Europas und Minima liegen über der Helgoländer Bucht und über Oberitalien. In Deutschland ist das Wetter bei Temperaturen, die nur wenig über dem Gefrierpunkt liegen, trüb und zu Regen- und Schneefällen geneigt. In Ost- und Nordosteuropa hält die strenge Kälte an (Wlana -15 Grad, Saporanda -17 Grad). Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Februar 1906, früh.

Lugano bedeckt 7 Grad; Biarritz dunstig 2 Grad; Nizza heiter 3 Grad; Triest bedeckt 10 Grad; Florenz Regen 7 Grad; Rom bedeckt 8 Grad; Cagliari wolkenlos 10 Grad; Brindisi wolkenlos 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigk. seit in Proz.	Wind	Stimme
20. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.3	2.5	4.2	75	W	heiter
21. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.6	1.2	4.6	92	SW	bedeckt
21. Mittags 3 ⁰⁰ U.	755.4	3.9	4.9	80	SW	„

1. Schnee.

Höchste Temperatur am 20. Februar: 7.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.5.

Niederschlagsmenge des 20. Februar: 3.2 mm.

Schneehöhe: 1.0.

Wasserstand des Rheins am 21. Februar, früh: Schusterinsel 1.10 m, Stillstand; Rehl 1.42 m, gestiegen 4 cm; Maxan 3.08 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 2.42 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Foullard-Seide v. 95 Pf. ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —

Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Pfälzische Hypothekenbank

Ludwigshafen a. Rh.

Generalversammlung.

Die Generalversammlung der Pfälzischen Hypothekenbank findet **Mittwoch den 14. März 1906, vormittags 10 Uhr**, im Bankgebäude, **Am Brückenaufgang Nr. 8** dahier, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats über die Ergebnisse des verflossenen Jahres.
 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
 3. Entlastung der Direktion.
 4. Entlastung des Aufsichtsrats.
 5. Beschlusfassung über die Verwendung des Reinertrags.
 6. Beratung und Beschlusfassung über die an die Versammlung gestellten Anträge.
 7. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.
- Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe wird nach den Aktienbeträgen ausgeübt. Bezüglich der Anmeldung zur Teilnahme an der Generalversammlung, Vorzeigung der Aktien und Ausfolgung der Stimmkarte wird auf § 44 des Gesellschaftsvertrags Bezug genommen.
Die Vorzeigung der Aktien kann erfolgen im Geschäftslokale der Bank in Ludwigshafen a. Rh., bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren Zweiganstalten, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und deren Zweiganstalten, bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank und der Bayerischen Vereinsbank in München, bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. Von diesen sämtlichen Stellen werden Stimmkarten ausgestellt. Die in § 260 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bezeichneten Vorlagen liegen vom 26. Februar 1906 ab in unserm Geschäftslokale zur Einsicht der Herren Aktionäre bereit.

Ludwigshafen a. Rh., den 17. Februar 1906.

Der Aufsichtsrat.

*) § 44 des Gesellschaftsvertrags lautet: Anmeldungen zur Teilnahme an der Generalversammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur Generalversammlung hierzu bezeichneten Stellen vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgestellt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgelegten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Falle ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. März 1906 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 19. Februar 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
H. Frey.

Konkursverfahren.

§. 334. Nr. 4844. Lörrach. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Hermann Böder Ehefrau Anna geb. Morath in Lörrach ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden.
Lörrach, den 17. Februar 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Blum.

Besonderer Prüfungstermin.

§. 358. Nr. 8379. Forstheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Nothenheim in Forstheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf **Donnerstag den 8. März 1906, vormittags 9 Uhr**, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 15.
Forstheim, den 19. Februar 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Lohrer.

§. 360. Raddolfszell. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Schneidermeisterin Heinrich Göttinger Ehefrau, Luise geb. Göttinger, in Singen, gebe ich gemäß § 151 R.-O. bekannt, daß nach Berichtung der Masse für die Summe der nicht bevorrechtigten Konkursforderungen von 3699,44 M. ein Massevermögen von 536,42 M. verfügbar ist.
Raddolfszell, den 20. Februar 1906.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Bohl.

Konkursöffnung.

§. 359. Triberg. Ueber das Vermögen des Maurermeisters Fridolin Kammerer alt in Schönach wurde heute am 19. Februar 1906, nachmittags 3 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner zahlungsunfähig ist.
Rechtsanwalt Bittel in Triberg wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1906 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 17. März 1906, vormittags 10 Uhr**.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1906 Anzeige zu machen.
Triberg, den 19. Februar 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hödicke.

Bekanntmachung.

§. 361. Ueberlingen. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Eugen Auer in Ueberlingen soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind M. 31278,19 verfügbar, wovon früher nicht berücksichtigte Gläubiger vorweg M. 214,30 zu beanspruchen haben.
Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrage von M. 206 204,96. Darunter keine bevorrechtigten.
Das Schlußergebnis liegt auf der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts hier zur Einsicht aus.
Ueberlingen, den 20. Februar 1906.
Der Konkursverwalter:
Reiffig, Waisenrat.

Strafrechtspflege.

§. 344. Raftatt. Die nachbenannten, kriegsgerichtlich im Kontingenzverfahren für fahnenflüchtig erklärten Soldaten:
1. Fieß, Friedrich, geboren am 20. Juli 1862 zu Lintenheim bei Karlsruhe, von Beruf Metzger, früher Musiker 2/111;
2. Haffen, Gustav Adolf, geboren 18. April 1862 zu Straßburg i. E., Tapezierer, früher Füsilier 9/25;
3. Schmidt, Josef, geboren 12. April 1862 zu Barr, Kreis Schleißstadt, von Beruf Schneider, zuletzt Detonationshandwerker 4/111;
4. Rathlein, Albert, geboren 1. Oktober 1862 zu Willhausen i. E., Schneider, zuletzt Musiker 6/25;
5. Bock, Kamill, geboren 6. Februar 1862 zu Rombach, Kreis Wehr, zuletzt Füsilier 10/111;

6. Zwiegle, Ernst, geboren 11. Juni 1852 in Wöhlen, Amt Lörrach, Bäcker, zuletzt Füsilier 10/111;
7. Mayer, Wilhelm, geboren 27. Mai 1852 zu Will-Weihenheim, Amt Forstheim, Graveur, zuletzt Rekrut des Inf.-Rgt. 111;
8. Weiß, Eduard Julius, geboren 12. Dezember 1852 zu Karlsruhe, Koch, Rekrut des Inf.-Rgt. 111;
9. Dörzopf, Franz August, geboren 7. August 1852 zu Bruchsal, Metzger, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
10. Schweigert, Jacob, geboren 6. März 1852 zu Ehrstädt, Bezirksamt Bruchsal, Küfer und Bierbrauer, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
11. Ebert, Michael, geboren 24. September 1852 zu Ringelbach, Bezirk Oberkirch, Wagner, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
12. Jörn, Friedrich, geboren 29. August 1852 zu Eutingen, Wirt, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
13. Seeger, Johann Jakob, geboren 11. Mai 1857 zu Sulzbach, Wirt, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
14. Becker, Andreas, geboren 6. November 1857 zu Weiler — Waden — Goldarbeiter, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
15. Hoefler, Franz Christoph, geboren 24. Februar 1857 zu Kirchbach — Waden — Tagelöhner, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
16. Hoeflich, Jacob Friedrich, geboren 2. Dezember 1857 zu Graben, Landwirt, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
17. Weiser, Mathias, geboren 18. Dezember 1857 zu Langenschiltach, Mechaniker, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
18. Hölzel, Johann Andreas, geboren 18. März 1862 zu Thurnhofen, Schuster, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
19. Stelzer, Franz, geboren 5. April 1862 zu Heidesheim, Hausknecht, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
20. Schränkler, Johann Peter, geboren 20. März 1862 zu Sodenheim, Musiker, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
21. Schreiber, Philipp Jacob, geboren 27. März 1862 zu Althausheim, Landwirt, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
22. Braun, Mathias Friedrich, geboren 11. Mai 1862 zu Eutingen, Schuster, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
23. Bauer, Eugen, geboren 14. August 1862;
24. Conrath, Ludwig, geboren 11. Oktober 1862 zu Müppurr, Landwirt, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
25. Ged, Karl Friedrich, geboren 5. September 1862 zu Forstheim, Schuster, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
26. Morlok, Gustav Heinrich, geboren 19. Februar 1862 zu Stein, Metzger, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
27. Delschläger, Christian August, geboren 14. Oktober 1862 zu Erntmühl, Flächner, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
28. Reuz, Johann Daniel, geboren 24. Juni 1862 zu Kirchheim, Wirt, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
29. Bäck, Wilhelm, geboren 15. November 1862;
30. Diefenbrouner, Mathias, geboren 22. Oktober 1857 zu Karlsruhe, Kaufmann, früher Gefr. 5/111;
31. Höhl, Johann Jacob, geboren 22. Juni 1862 zu Althausheim, Tagelöhner, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
32. Heißler, Karl, geboren 28. Juli 1862 zu Eutingen, Schmied, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
33. Hölzle, Ludwig, geboren 29. Juni 1862 zu Wülfingen, Metzger, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
34. Martin, Franz, geboren 24. Januar 1862;
35. Hemmerich, Georg Martin, geboren 13. Oktober 1862 zu Reisch, Tagelöhner, Rekrut des 3. Bad. Inf.-Rgt. 111;
36. Weßermann, Emil, geboren 14. November 1862 zu Reischheim, Schuster, Rekrut des 3. Bad. Inf.-Rgt. 111;
37. Widner, Johann, geboren 12. Februar 1862 zu Bruchsal, Schreiber, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
38. Fuchs, Ernst Christoph, geboren 24. November 1862 zu Durlach, Maurer, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
39. Würner, Karl, geboren 20. September 1862 zu Widenau — Wapen — Müller, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
40. Odenwald, Karl Friedrich, geboren 2. September 1862 zu Pfi-

- lippsburg, Linder, Rekrut des 3. Bad. Landw.-Rgt. 111;
 41. Mergenthaler, Friedrich, geboren 19. Januar 1857 zu Wülfingen, Amt Heidelberg, Chirurg, früher Unteroffizier im Inf.-Rgt. 111;
 42. Frey, Johann Adam, geboren 27. September 1857 zu Madweiler i. E., Smecht, früher Musiker im Inf.-Rgt. 111;
 43. Weis, Theodor, geboren 9. Dezember 1857 zu Wolsheim i. E., Bäcker, früher Musiker im Inf.-Rgt. 111;
 44. Erdel, Thomas, geboren 13. Dezember 1852 zu Büdenau, Amt Bruchsal, Bierbrauer, früher Gelehrter im Inf.-Rgt. 111;
 45. Kern, Karl, geboren 19. Februar 1852 zu Weiersheim i. E., Weber, früher Musiker im Inf.-Rgt. 111;
 46. Bed, Jacob, geboren 13. Dezember 1852 zu Teutzhofen, Amt Kirchheim, Maurer, früher Musiker im Inf.-Rgt. 111;
 47. Golla, Julius, geboren 10. Oktober 1852 zu Malabane, Kreis Oppeln;
 48. Ringe, Wilhelm Friedrich, geboren 21. September 1852 zu Kieffelbrunn, Amt Forstheim, Landwirt, früher Musiker im Inf.-Rgt. 111;
 49. Freye, August, geboren 9. Juni 1857 zu Gütten, Kreis Bernburg — Anhalt — Kellner, früher Musiker im Inf.-Rgt. 25;
 50. Kuntz, Eugen Julius Heinrich, geboren 18. Juni 1857 zu Straßburg i. E., Schriftfeger, früher Musiker im Inf.-Rgt. 25;
 51. Mich, Anton Bernhard, geboren 17. Mai 1857 zu Bodland, Kreis Nottenberg, Schlesien, Schreiber, früher Füsilier im Inf.-Rgt. 25;
 52. Jahn, Karl Ernst, geboren 12. Dezember 1857 zu Pechwitz, Amtshauptmannschaft Leipzig, Mechaniker, früher Füsilier im Inf.-Rgt. 25;
 53. Gansing, Friedrich, geboren 16. Januar 1857 zu Etich, Kreis Nachen, Tagelöhner, früher Musiker im Inf.-Rgt. 25;
 54. Eichhorn, Karl Joseph, geboren 17. Juli 1857 zu Spandau, Kreis Ostbavelland, Buchbinder, früher Musiker im Inf.-Rgt. 25;
 55. Sangmeister, Friedrich August, geboren 18. Juni 1852 zu Liebenau, Felsen, Arbeiter, früher Musiker im Inf.-Rgt. 25;
 56. Giesentail, Franz Michael, geboren 24. April 1852 zu Düren, Kreis Nachen, Arbeiter, früher Musiker im Inf.-Rgt. 25;
 57. Ehrlich, Heinrich, geboren 26. Mai 1852 zu Mendorf, Kreis Diez, Militärgefangener vom Festungsgelände Raftatt;
 58. Bidel, Wilhelm, geboren 2. März 1857;
- werden hierdurch wiederholt aufgefordert, sich bei ihrer Truppe zu stellen. Sämtliche Zivil- und Militärbehörden werden aufgefordert, die Vorgenannten im Vernehmungsfalle zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.
Raftatt, den 12. Februar 1906.
Gericht der 28. Division.

Bermischte Bekanntmachungen.

Bauarbeiten - Vergabe
zur Renovation des Ballhauses beim Großh. Schloß in Mannheim:
Erdb- und Maurerarbeiten, Zementarbeiten, Steinhauerarbeiten (roter Sandstein), Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Malerarbeiten, Schmiedarbeiten, Fuhrarbeiten, Boden- und Wandbeläge, Plättchen, Terrazzo), Jalousiearbeiten, Schreinerarbeiten, Goldschmiedarbeiten, Schlosserarbeiten, Wächterarbeiten, Tischlerarbeiten, Wasserleitung, Kofetteinrichtungen, Entwässerung.
Die Vergabungsunterlagen liegen bei unterzeichneter Stelle auf, wofür die Angebote bis Montag den 5. März b. J., vormittags 11 Uhr, eingereicht sind.
Mannheim, den 17. Februar 1906.
Großh. Bezirksbauinspektion.

§. 369. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den Gütertarifen Teil II Heft 1 und 2 für den Rumänisch-Süddeutschen Güterverkehr ist mit Gültigkeit vom 1. März l. J. je der Nachtrag III und II erschienen.
Insoweit Erhöhungen eintreten, bleiben die bisherigen Preissätze noch bis 15. April l. J. in Kraft.
Karlsruhe, den 20. Februar 1906.
Großh. Generaldirektion.

Ziehung bestimmt 13., 14. und 15. März 1906.

Letzte Ulmer Münster-Lotterie

Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

6884 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug mit Mark Hauptgewinne: Mark

180000

50,000
20,000
10,000
5,000

10.1000 = 10000
20.500 = 10000
50.200 = 10000
100.100 = 10000
200.50 = 10000
500.20 = 10000
1000.10 = 10000
5000.5 = 25000

Ulmer Lose
zu haben bei der
General-Agentur
Eberh. Fetzer
Stuttgart
Kanzleistraße 20,
sowie
bei den
durch Plakate
kenntlichen
Verkaufsstellen.

In Karlsruhe bei: Carl Götz, Lotteriebänk, Hebelstr. 11/15

Eugen von Steffelin

Telephon 261 Grossh. Hoflieferant Kriegstrasse 4

Wohnungsumzüge, Verpackung von Glas-, Porzellan- und Kunstgegenständen, Aufbewahrung ganzer Haushaltungs-Einrichtungen.

Transport- und Feuerversicherung auf meine Generalpolice ohne Policekosten. W. 229.30.8

Bürgerliche Rechtskreite.
Konkursöffnung.
§. 357. Nr. 1354. Freiburg. Ueber das Vermögen der Albert Schultze Witwe Maria geb. Schilling dahier wurde heute am 19. Februar 1906, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldnerin ihre Zahlungsfähigkeit selbst angezeigt und die Zahlungseinstellung dargelegt hat.
Der Rechtsanwalt Bauer in Freiburg wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 9. März 1906 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Samstag den 17. März 1906, vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 17. März 1906, vormittags 9 1/2 Uhr**.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für